

Za
3734



AK. 287

25

(Nat. 576)



Dem
dem Grabe
der
Hochwohlgebohrnen Frau Generalin
von **Brenkenhoff**
wollen
Deroselben Hochadelichen Hause
ihre Ehrfurcht bezeigen
die
sämmlichen Alumnen der Churfürstl. Sächsischen Landschule
zu Grimma,
durch
Friedrich Gotthelf Kuhn,
Scholae Primus.

Ach! keine Rose darf die goldnen Saiten schmücken!
Ein Myrtenkranz umwinde sie!

O Muse! stimme sie zu leisen Klagerönen.

Und du Gespielin, Freude, flieh! —

Ach! trostlos stehst Du hier, o Edler an der Urne,

Die Ihren heiligen Staub umschließt!

Auf unser junges Herz fällt brennend jede Thräne,

Die jetzt von Deinem Auge fließt!

Ach! und auch Sie — Sie sank vom giftigen Hauch des Würgers
Gewelkt? — Wird der Verwesung Staub?

Sie, deren Mutterherz so zärtlich für Dich pochte,
Ruht schon bey Ihres Vatters Staub?

Doch Edle, trocknet sie, des Kummers bange Thränen,
Ihr alle, die das heilige Band
Der Freundschaft an sie zog! Seht nicht mit nassem Blicke
Zur Urne, die Sie Euch entwand!

O! schaut mit frohem Blick um Euch, wie aus dem Auge
Des Armen, der gebeugt sich naht,
Des Dankes Thräne rollt, die er dem Mitleid weihet,
Das er nie fruchtlos sich erbat.

Der kleine Säugling sieht der bangen Mutter Thränen,
Die ihren Schutz in Ihr verlor,
Und sich noch unbewußt, wer ihm in Ihr entrisen,
Drängt eine Thräne sich hervor.

Und, Adler! o! erlaß' uns, das Gefühl zu schildern,
Das unser banges Herz zerreißt!
O! Freundschaft weine du! — Sie, unsre treue Freundin,
Ist uns geraubt! — Wir sind verwaist!

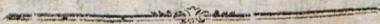
Doch keine Klage soll den heiligen Ort entweihen,
Wo Ihre irdische Hülle fällt! —
Heil Ihr, Sie süßt den Lohn für Ihre strenge Tugend,
Er war zu gros für diese Welt!

Nur kurze Jahre kann Sie des Verderbers Rechte
Dem Sehnsuchtsvollen Aug' entziehen;
Und o! wie bald wird sie die Ewigkeit verschlingen!
Wie bald wird dieser Tropfen stiehn! —

Dann, welche Seligkeit! wenn Du in Ihre Arme
Verklart an Ihren Busen eilst:
Wenn Du (an Ihrem Arm die schon verklarte Schwester)
Mit beyden Deine Wonne theilst! —

Doch Wonne schwebt stets um jeden Deiner Seite,
So lange Dich das Glück uns schenkt!
Dein edles Haus sei stets beschirmt vom Allmächts Flügel
Des, der der Welten Schicksal lenkt! —

Doch eine Bitte noch, o Edler, Ihre liebe!
Womit Sie uns so sehr beglücke,
Sie sei Dein Erbtheil! Sei Du, was Sie uns gewesen,
Die unserm Arm der Tod entrückt!



Der
wohlseligen
verwittweten Frau Generalmajorin
von **Brenkenhoff**
geb. von **Schleinitz**
widmet
dieses geringe Denkmahl der tiefften Verehrung

M. Christian Gottlob Krüger,
Pfarrer zu Strega und Mehlen.

Siebzig Jahre schön durchleben,
Standhaft sich der Tugend weyhn;
Unaufhaltsam sich bestreben,
Gottes Beyfalls werth zu seyn;

Fruchtbar gern an Gott gedenken,
Seinen Werken nachzuspähn;
Ihm des Lebens Frühling schenken,
Ihm, als Greis, mit Zutraun sehn;

Ältern, Vattern, Kinder lieben,
Sorgsam ihre Freud' erhöhn;
Sich in guten Togen üben,
Ihrem Kummer benzustehn;

Mütterlich dem blöden Armen
Thränen edles Mitleids weyhn,
Ein sich ungesehn erbarmen
Hand und Gut ihm willigst leyhn;

Glückliche nicht scheel beneiden,
Niedrige nicht stolz verschmähn;
Auch erklärter Feinde leiden
Nicht mit Schadenfreude sehn;

Auf der Ehre höchsten Stufen
Bey der Schmeichler schlauem Sturm
Zu dem Herrn im Staube rufen:
Gott! vor dir bin ich ein Wurm;

Bey der Vorsicht dunkeln Wegen
Kühnen Tadel wachsam fliehn;
Selbst bey ihren härtesten Schlägen
Sie zu küssen, sich bemühn;

Hier, Gott ähnlich, nutzbar leben;
Mit dem Wunsch der Seeligkeit
Seines Lebens Plan durchweben,
Harren ihrer Herrlichkeit;

Das, o Menschen! das heiße leben,
So, Verklärte! lebst Du;
Giehst dann, ohne Graus und Beben
Auf des Himmels Sphären zu.

Heil Dir! von des Richters Throne
Strahle der hellste Vaterblick;
Scheucht von Dir, zum Gnadenlohn,
Ewig alles Leid zurück.

Engel und Verkärte drängen
Jubelnd Dich in ihren Kreis:
Du siehst Gott! Mit Lobgesängen
Stimmst Du ein in seinen Preis.

Nur hier, wo der Wehmuth Zeuge
Manches Tages Anbruch nezt,
Zehant Dein Carl *) Ach, Muse, schweige!
Wird, was er vertiehet, erfest?

*) Der Herr Landeshauptmann im Marggraf-
thum Niederlauffig und chursächsischer Cam-
merherr, Herr Carl Wilhelm von Carlowitz,
als der hinterlassene einzige Herr Sohn der
seligen Frau Generalmajorin von Brincken-
hoff, dessen hochadeliches Haus in diesem
Jahre schon einmal in tiefe Trauer versetzt
worden ist: nemlich durch den so frühzei-
gen Hintritt Dero jüngern Herrn Sohnes
weyland Herrn Ludwig Ernst Wilhelm von
Carlowitz, welcher ungemein viel liebens-
würdige Eigenschaften zeigte. Er starb
den 2ten März, und ward den 4ten darauf
in hiesiger Kirchengruft beygesetzt.

La 3734 OK

ULB Halle
005 471 77X

3



MI





Bey
dem Grabe
der
Hochwohlgebohrnen Frau Generalin
von **Brenkenhoff**
wollten
Deroselben Hochadelichen Hause
ihre Ehrfurcht bezeigen
die
sämmlichen Alumnen der Churfürstl. Sächsischen Landschule
zu Grimma,
durch
Friedrich Gotthelf Kuhn,
Scholae Primus.

